

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
editorial	
Abkürzungsverzeichnis	
I. VORBEMERKUNG	1
II. KURZDARSTELLUNG ZUM ENTWICKLUNGSVERLAUF DER NOSD	4
III. ZIELE - ARBEITSHYPOTHESEN	10
IV: ÜBERSICHT ÜBER DIE ORGANISATION DES BEZIRKS-SOZIALZENTRUMS BREMEN-SÜD	16
V. ZUR INHALTLICHEN UND ORGANISATORISCHEN REALISIERUNG DES ZIELGRUPPENPRINZIPS	22
1. BEZIRKSSOZIALDIENST KINDER UND DEREN FAMILIEN (BezSoD Ki u. Fa)	22
1.1 Kindheit als eigenständige Sozialisationsphase	22
1.2 Veränderte organisatorische Rahmenbedingungen	24
1.3 Die einzelnen Fachbereiche im Bezirkssozialdienst Kinder und deren Familien	25
1.3.1 Ambulanter Dienst außerhalb von Einrichtungen der Förderung	26
1.3.1.1 Ganzheitliche Aufgabenwahrnehmung	26
1.3.1.2 Stadtteilbezogene Aufgabenorganisation	33
1.3.1.3 Konferenzen - fachliche Leitung	33
1.3.1.4 Kommunikation und Kooperation außerhalb von Konferenzen	38
1.3.2 Einrichtungsbereich Arbeitsgruppe Haus der Familie (AG HdF)	41
1.3.2.1 Einführung zur Aufgabenwahrnehmung/ Aufgabenentwicklung	41
1.3.2.2 Ergänzende Aufgabenwahrnehmung zu den übrigen Fachbereichen für die Zielgruppe	43

	<u>Seite</u>	
1.3.2.3	Kooperative Entwicklung von Arbeitsansätzen zur Frühförderung Benachteiligter	45
1.3.2.4	Zuständigkeit und Arbeitsorganisation	49
1.3.3	Einrichtungsbereich - Kinderförderung in Kindertagesheimen/Horten	50
1.3.3.1	Einführung zur Aufgabenwahrnehmung - Aufgabenentwicklung	50
1.3.3.2	Problemlösungshilfen mit 'verhaltensauffälligen' Kindern in Kooperation mit den übrigen Fachbereichen	53
1.3.3.3	Projekthafte Schwerpunktaufgabe: Integrative Erziehungshilfe	59
2.	BEZIRKSSOZIALDIENST JUGENDLICHE UND DEREN FAMILIEN (BezSoD Ju u. Fa)	81
2.1	Jugend als eigenständige Sozialisationsphase	81
2.2	Veränderte organisatorische Rahmenbedingungen	83
2.3	Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenorganisation	85
2.3.1	Ganzheitliche Aufgabenwahrnehmung im 'Einzelfall' - Ambulanter Dienst	85
2.3.2	Ganzheitlichkeit als Integration von Hilfe und Förderung - Ambulanter Dienst und Jugendfreizeitheime	90
2.3.2.1	Junge Jugendliche	90
2.3.2.2	Jugendliche der übrigen Altersstufen	95
2.3.3	Stadtteilbezogene Aufgabenorganisation	110
2.3.4	Konferenzen - fachliche Leitung	113
2.3.5	Kommunikation und Kooperation außerhalb von Konferenzen	119
3.	BERATUNGSSTELLE FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND ELTERN (EB)	124

	<u>Seite</u>	
3.1	Veränderte organisatorische Rahmenbedingungen	124
3.2	Zielgruppe der Beratungsstelle	125
3.3	Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenentwicklung	132
3.3.1	Einführung	132
3.3.2	"Komm" - und "Geh-Struktur"	134
3.3.2.1	Zugänge der Adressaten	134
3.3.2.2	Orte der Durchführung von Aktivitäten	136
3.3.3	Ergänzende ganzheitliche Aufgabenwahrnehmung im 'Einzelfall'	137
3.3.3.1	Kooperierende Dienste/Institutionen	137
3.3.3.2	Inhalte und Formen der Zusammenarbeit	139
3.3.4	Einzelfallübergreifende Aktivitäten	144
3.4	Zusammenfassende Einschätzung	145
4.	EXKURS SOZIALARBEIT FÜR UND MIT SCHULEN	148
5.	BEZIRKSSOZIALDIENST AMTSVORMUNDSCHAFT, AMTSPFLEGSCHAFT FÜR MINDERJÄHRIGE (BezSoD AV/AP Mdj)	158
5.1	Minderjährige Amtsmündel/ Amtspfleglinge	158
5.2	Veränderte organisatorische Rahmenbedingungen	158
5.3	Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenentwicklung	159
6.	BEZIRKSSOZIALDIENST ERWACHSENE OHNE MINDERJÄHRIGE KINDER (BezSoD EoK)	163
6.1	Erwachsensein im erwerbsfähigen Alter und ohne minderjährige Kinder als eigen- ständige Lebensphase und Lebenslage	163
6.2	Veränderte organisatorische Rahmenbedingungen	170
6.3	Aufgabenwahrnehmung - Aufgabenentwicklung	172

	<u>Seite</u>	
6.3.1	Einführung	172
6.3.2	Junge Erwachsene	174
6.3.3	Erwachsene ohne minderjährige Kinder der übrigen Altersstufen	182
6.3.3.1	Vorbemerkung	182
6.3.3.2	Die Zusammenarbeit mit den korrespondierenden Sozialverwaltungsdiensten	183
6.3.3.3	Weiterentwicklung der Aufgabenwahr- nehmung für die und in den Lebens- bereiche/n	191
6.4	Konferenzen - fachliche Leitung	197
7.	BEZIRKSSOZIALDIENST ÄLTERE MENSCHEN (BezSoD ÄM)	201
7.1	Alter als eigenständige Lebensphase und Lebenslage	201
7.2	Veränderte organisatorische Rahmenbedingungen	205
7.3	Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenentwicklung	208
7.3.1	Konzeptionelle Grundlagen	208
7.3.2	Mitwirkung des BezSoD ÄM bei Heimhilfen	211
7.3.2.1	Kritische Ist-Beschreibung	211
7.3.2.2	Vereinbarungen zum Verfahren bei Heimhilfen	216
7.3.2.3	Auswertung zum Heimunterbringungsverfahren in der Praxis des Probelaufs	219
7.3.2.4	Entwicklung der stationären Pflegen im Modellversuch	238
7.3.3	Weiterentwicklung der Aufgabenwahrnehmung im Vorfeld von Heimunterbringungen	248

	<u>Seite</u>	
7.3.3.1	Mitwirkung des BezSoD AM bei Hilfen in besonderen Lebenslagen - Hilfen zur ambulanten Pflege, Hilfen zur Weiterführung des Haushalts	248
7.3.3.2	Ambulante Dienste der Freien Träger zur Pflege und Versorgung älterer Menschen	254
7.3.4	Mitwirkung des BezSoD AM bei Vormundschaftsgerichtshilfen	267
7.3.5	Lebensbereich Wohnen - Mitwirkung des BezSoD AM bei Wohnhilfen und Wohnförderungen	274
7.3.5.1	Vorbemerkung	274
7.3.5.2	Hilfen des BezSoD AM bei Disfunktionalitäten des Wohnbereichs	275
7.3.5.3	Hilfen des BezSoD AM bei drohendem Wohnungsverlust	281
7.3.6	Lebensbereich Soziales Bezugssystem und Selbsthilfe - Mitwirkung des BezSoD AM	284
7.3.6.1	Die Bedeutung der zwischenmenschlichen Bezüge und Hilfen im 'Einzelfall'	284
7.3.6.2	Einzelfallübergreifende Aufgabenentwicklung	287
7.4	Konferenzen - fachliche Leitung	294
7.5	Kommunikation und Kooperation im Stadtteil	296
7.6	Rolle und Funktion des BezSoD AM	300
8.	EXKURS: SEELISCH KRANKE UND BEHINDERTE	308
9.	BEZIRKSSOZIALDIENST WIRTSCHAFTLICHE SOZIAL- UND JUGENDHILFE (BezSoD WiSo u. Juhi)	314
9.1	Empfänger wirtschaftlicher Sozial- und Jugendhilfe	314
9.2	Veränderte organisatorische Rahmenbedingungen	314
9.3	Aufgabenwahrnehmung - Aufgabenentwicklung	316

	<u>Seite</u>	
9.3.1	Wirtschaftliche Sozialhilfe	316
9.3.1.1	Vorbemerkung	316
9.3.1.2	Ganzheitlichkeit in der Aufgabenwahrnehmung	317
9.3.2	Wirtschaftliche Jugendhilfe	323
9.3.2.1	Aufgabenwahrnehmung und Aufgabenentwicklung	323
VI.	ZUR REALISIERUNG DES STADTTTEILPRINZIPS	326
1.	Vorbemerkung	326
2.	Räumliche Bürgernähe	328
2.1	Verbindliche Stadtteilzuständigkeit	329
2.2	Präsenz der Fachkräfte im Stadtteil	334
2.3	Erreichbarkeit der Sozialen Dienste für den Bürger	342
2.3.1	Stadtteilbezogene Anlauf- und Beratungsstellen (A.-u. B-Stellen)	342
2.3.2	Anlauf und Beratung an zielgruppenbezogenen Aufenthaltsorten von Adressaten oder im Sozialen Brennpunkt	350
2.3.3	Anlauf und Beratung im Bezirkssozialzentrum (BSZ)	352
3.	Koordination und Kooperation im Stadtteil	355
3.1	Konferenz der zielgruppenübergreifenden Stadtteilgruppe	355
3.2	Kooperation und Koordination zwischen den Sozialen Diensten des BSZ und Gremien/Institutionen im Stadtteil	363
3.3	Stadtteilkoordinatoren	376
4.	Zur Stellung des BSZ	381
	Anhang: Empfehlungen für die Umsetzung der NOSD auf die Gesamtstadt	387